

STATISTISCHE BERICHTE

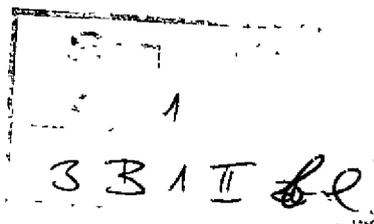


Z 643

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb. Nr. III/4/266

Erschienen am 1. Juni 1959



Die Auswinterung und der Wachstumsstand landwirtschaftlicher Früchte

Ende April 1959

(7723)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet

Weitere Ergebnisse, z. T. in tieferer regionaler
Gliederung, in den Veröffentlichungen aller Sta-
tistischen Landesämter unter der Nr. C II 1.

Das Frühjahr 1959 war für das Wachstum der landwirtschaftlichen Früchte sehr günstig. Schon sehr frühzeitig setzten hohe Temperaturen ein, so daß gegenüber normalen Jahren in einigen Gegenden das Wachstum um 3 - 4 Wochen voraus war. Selbst die Kälteperioden gegen Ende April haben den Pflanzen im allgemeinen nicht mehr geschadet, da sie schon sehr gut entwickelt waren. Frostschäden sind nur in begrenzten Gebieten und an einigen Kulturen eingetreten. Der Vorsprung der Pflanzenentwicklung verringerte sich jedoch dadurch auf etwa 2 Wochen. Die Ergebnisse der Schätzungen über die wegen Auswinterung oder sonstiger Schäden umgepflügten Flächen zeigen ein außerordentlich günstiges Bild. Im Bundesdurchschnitt sind - wie schon bei der März-Berichterstattung zu erkennen war, mit Ausnahme von Winterrraps sowie Klee und Klee gras, alle Anteile der umgepflügten Aussaatflächen kleiner als 1 vH. Bei Winterroggen beträgt der Anteil 0,4 vH gegenüber 0,9 vH im Vorjahr und 2,3 vH im Durchschnitt 1953/58. Auch beim Weizen beträgt der Anteil der umgepflügten Flächen im Bundesgebiet 0,4 vH gegenüber 1,1 vH im Vorjahr und 8,4 vH im langjährigen Durchschnitt. In keinem Land ist in diesem Jahr der Anteil des ausgewinterten Roggens und Weizens größer als 1 vH. Auch die relativ empfindlichste Wintergerste ist sehr gut durch den Winter gekommen. Von ihr sind gleichfalls im Bundesgebiet nur 0,4 vH ausgewintert, im Vorjahr waren es 0,9 und im langjährigen Durchschnitt 17,4 vH. Noch günstiger als die eben genannten Getreidearten hat das Wintermenggetreide überwintert, dessen Umpflügungen im Bundesgebiet 0,3 vH betragen. Im Jahre 1958 war der Anteil 0,9 und im Durchschnitt 1953/58 5,2 vH.

Selbst die empfindlichen Winterölfrüchte haben den vergangenen Winter sehr gut überstanden. Beim Winterrraps wird der Anteil der umgepflügten Fläche auf 2,3 geschätzt, während es im Vorjahr 12,1 vH und im langjährigen Durchschnitt 14,0 vH waren. Bei den Winterrüben ist das Ergebnis ähnlich günstig wie bei den Getreidearten. Der Anteil beträgt nämlich 0,5 vH gegenüber 3,7 vH im Vorjahr und 13,9 vH im langjährigen Durchschnitt.

Beim Klee sind die Schäden etwas größer, aber auch geringfügig. Der Anteil der umgepflügten Fläche wird im Bundesgebiet auf 1,2 vH geschätzt, gegenüber 3,3 vH im Vorjahr und 8,3 vH im langjährigen Durchschnitt. Beim Klee sind die Unterschiede zwischen den Ländern etwas bedeutender als bei den anderen Fruchtarten, da Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz fast gar keine Auswinterung zeigen, während sie bei den anderen Ländern etwas über 1 vH beträgt.

Bei Luzerne werden aus Baden-Württemberg Umpflügungen von 1,3 vH der Anbaufläche gemeldet, während in allen übrigen Ländern die Auswinterung bei weitem geringer ist. Im Bundesdurchschnitt wurden 0,8 vH der Aussaatfläche umgepflügt gegenüber 2,3 vH im Vorjahr und 4,3 vH im Durchschnitt 1953/58.

Die Auswinterung im Bundesgebiet ¹⁾
nach den Schätzungen von Ende April

Fruchtart	1959	$\bar{\phi}$ 1953/58	1958	1957	1956	1955	1954	1953
	in vH der Aussaatfläche							
Winterroggen	0,4	2,3	0,9	1,8	3,6	3,7	2,6	1,2
Winterweizen	0,4	8,4	1,1	1,5	17,1	2,7	25,6	2,1
Spelz, Dinkel, Emmer	0,2	3,2	0,4	0,3	7,4	1,6	7,0	2,7
Wintergerste	0,4	17,4	0,9	0,7	33,3	1,7	67,1	0,9
Wintermenggetreide	0,3	5,2	0,9	1,7	16,3	2,9	7,7	1,5
Winterrraps	2,3	14,0	12,1	2,0	14,2	10,1	34,8	10,9
Winterrüben	0,5	13,9	3,7	2,5	13,4	12,8	35,8	14,9
Klee und Klee gras	1,2	8,3	3,3	2,9	15,8	2,6	15,7	9,2
Luzerne	0,8	4,3	2,3	2,5	10,2	2,1	4,5	4,2

1) Ohne Saarland und Berlin.

Der Wachstumsstand der Winterfrüchte wird ähnlich günstig, wie schon Ende März, beurteilt. Die Noten für Roggen, Menggetreide und Rübsen sind gegenüber dem März 1959 unverändert. Gegenüber dem April 1958 liegen die meisten Noten um 0,4 bis 0,8 Punkte günstiger. Einen besseren Stand als im Vormonat zeigen im Durchschnitt des Bundesgebietes der Weizen, die Wintergerste, der Raps und der Klee. Von den übrigen Futterpflanzen hat sich die Note bei Luzerne von 2,6 auf 2,7 verschlechtert, bei Wiesen ist sie mit 2,7 unverändert geblieben und bei Viehweiden hat sie sich von 2,6 auf 2,5 verbessert. Auch bei diesen letztgenannten Kulturen zeigen sich keine größeren Unterschiede zwischen Nord- und Süddeutschland, obwohl Norddeutschland etwas mehr Niederschläge und Süddeutschland zum Teil schon zu trockene Witterung hatten.

Wachstumsstand im Bundesgebiet ¹⁾

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1959		1958
	April	März	April
Winterroggen	2,4	2,4	2,8
Winterweizen	2,4	2,5	2,8
Spelz, Dinkel, Emmer	2,5	2,4	2,9
Wintergerste	2,4	2,5	2,9
Wintermenggetreide	2,4	2,4	2,8
Winterraps	2,6	2,7	3,2
Winterrübsen	2,5	2,5	3,3
Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)	2,6	2,7	3,1
Luzerne	2,7	2,6	3,1
Wiesen	2,7	2,7	3,1
Viehweiden	2,5	2,6	3,2

1) Ohne Bremen, Saarland und Berlin.

Die Niederschläge im April werden von den Berichterstattern in den meisten Gegenden als ausreichend bezeichnet, vor allem in Rheinland-Pfalz und Bayern, während in Niedersachsen etwa die Hälfte der Berichterstatter zu geringe Niederschläge meldeten und in Hessen sogar rund zwei Drittel.

Der Stand der Bestellung der Sommerfrüchte war nach der Berichterstattung von Ende April 1959 schon sehr weit vorgeschritten. Vom Sommerweizen waren im Durchschnitt des Bundesgebietes rund 99 vH bestellt, gegenüber 93 vH im Vorjahr. In den meisten Ländern war die Bestellung fast abgeschlossen. Das gleiche gilt für die Sommergerste, wobei allerdings in Niedersachsen die Bestellung erst zu etwa 90 vH abgeschlossen war. Im Vorjahr war die Sommergerste zum gleichen Zeitpunkt auf 94 vH der vorgesehenen Anbaufläche bestellt. Ebenso ist der Hafer beinahe vollständig bestellt gewesen, und zwar in allen Ländern. Im Vorjahr war der Anteil im Bundesgebiet 95 vH. Bei den Kartoffeln war die Bestellung zwischen 78 vH in Rheinland-Pfalz und 89 vH in Bayern durchgeführt. Im Durchschnitt des Bundesgebietes ergab sich ein Anteil von 86 vH, gegenüber 48 vH im Vorjahr. Bei den Zuckerrüben war gleichfalls schon ein sehr hoher Anteil der Bestellung abgeschlossen, und zwar zwischen 88 vH in Niedersachsen und 98 vH in Nordrhein-Westfalen. Im Durchschnitt des Bundesgebietes ergab sich ein Anteil von 93 vH, gegenüber 77 vH im Vorjahr.

Auswinterung

Wegen Auswinterung und anderer Schäden

Lfd. Nr.	Land	April	W i n t e r		
			Roggen	Weizen	Spelz, Emmer
			1	2	3
1	Schleswig-Holstein	1959	0,0	0,0	-
2	" "	1958	1,0	2,2	-
3	Hamburg	1959	-	-	-
4	"	1958	0,8	0,1	-
5	Niedersachsen	1959	0,4	0,7	-
6	"	1958	0,6	1,5	-
7	Bremen	1959	0,5	-	-
8	"	1958	0,0	0,0	-
9	Nordrhein-Westfalen	1959	0,6	0,5	-
10	" "	1958	0,7	1,3	-
11	Hessen	1959	0,5	0,5	0,0
12	"	1958	0,7	1,0	0,0
13	Rheinland-Pfalz	1959	0,2	0,1	.
14	" "	1958	0,5	0,4	.
15	Baden-Württemberg	1959	0,8	0,4	0,2
16	" "	1958	2,8	1,2	0,4
17	Bayern	1959	0,3	0,5	.
18	"	1958	1,2	0,9	.
19	Bundesgebiet 1)	1959	0,4	0,4	0,2
20	" 1)	1958	0,9	1,1	0,4
21	Saarland	1959	0,9	0,2	.
22	"	1958	0,7	0,9	-
23	Berlin (West)	1959	-	-	-
24	" "	1958	-	-	-

1) Ohne Saarland und Berlin.

1958/59

umzupflügende Flächen in vH der Aussaatflächen

t e r -				Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rübsen			
4	5	6	7	8	9	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1
0,9	"	16,7	"	0,7	-	2
-	-	-	-	-	-	3
0,3	-	-	-	-	-	4
0,7	0,4	5,8	0,0	1,6	0,4	5
1,3	0,8	16,9	"	4,8	0,9	6
-	-	-	-	-	-	7
0,0	0,0	-	-	0,0	-	8
0,2	0,4	2,6	-	1,2	0,8	9
0,8	1,2	5,7	1,8	2,9	1,6	10
0,2	0,1	0,0	0,0	1,8	1,0	11
0,8	0,4	1,7	1,7	5,6	2,1	12
0,1	0,3	1,0	-	0,1	0,2	13
0,3	0,4	2,1	2,3	1,1	0,6	14
0,6	0,2	6,3	2,0	1,6	1,3	15
0,7	0,6	4,5	2,0	3,6	4,7	16
0,6	0,3	4,4	2,4	1,2	0,6	17
0,6	0,8	2,0	6,4	3,4	2,8	18
0,4	0,3	2,3	0,5	1,2	0,8	19
0,9	0,9	12,1	3,7	3,3	2,3	20
0,2	0,3	-	"	0,6	0,6	21
1,2	0,7	2,6	-	1,8	0,3	22
-	-	-	-	-	-	23
-	-	-	-	-	-	24

Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	1959	W i n			
			Roggen	Weizen	Spelz, Emmer	Gerste
			1	2	3	4
1	Schleswig-Holstein	April	2,3	2,3	-	2,3
2	" "	März	2,5	2,6	-	2,5
3	Hamburg	April	2,4	2,2	-	2,3
4	"	März	2,4	2,4	-	2,2
5	Niedersachsen	April	2,4	2,5	-	2,5
6	"	März	2,5	2,6	-	2,6
7	Bremen	April	.	.	.	.
8	"	März	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	April	2,4	2,4	-	2,4
10	" "	März	2,5	2,5	-	2,4
11	Hessen	April	2,3	2,4	2,4	2,4
12	"	März	2,3	2,4	2,6	2,4
13	Rheinland-Pfalz	April	2,5	2,5	.	2,5
14	" "	März	2,6	2,6	.	2,6
15	Baden-Württemberg	April	2,5	2,4	2,5	2,6
16	" "	März	2,4	2,4	2,4	2,6
17	Bayern	April	2,3	2,4	.	2,5
18	"	März	2,3	2,5	.	2,5
19	Bundesgebiet 1)	April	2,4	2,4	2,5	2,4
20	" 1)	März	2,4	2,5	2,4	2,5
21	Saarland	April	2,4	2,2	.	2,4
22	"	März	2,5	2,4	.	2,5
23	Berlin (West)	April	2,1	2,2	-	2,3
24	" "	März	2,4	2,6	-	2,7

1) Ohne Bremen, Saarland und Berlin.

Ende April 1959

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

t e r -			Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
5	6	7	8	9	10	11	
.	2,5	2,4	2,3	2,6	2,5	2,3	1
.	2,7	2,3	2,6	3,0	2,8	2,7	2
2,3	2,6	2,8	2,7	2,6	2,4	2,4	3
2,4	2,5	2,4	2,4	2,2	2,7	2,7	4
2,6	2,6	2,6	2,5	2,6	2,7	2,5	5
2,6	2,7	2,7	2,7	2,7	2,8	2,7	6
.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	8
2,4	2,6	2,9	2,6	2,6	2,6	2,5	9
2,5	2,6	3,1	2,6	2,7	2,6	2,6	10
2,5	2,4	2,5	2,7	2,8	2,8	2,7	11
2,5	2,4	2,6	2,6	2,7	2,6	2,5	12
2,5	2,6	2,7	2,7	2,8	2,8	2,6	13
2,5	2,8	2,7	2,7	2,8	2,7	2,7	14
2,4	2,8	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	15
2,4	2,7	2,8	2,6	2,6	2,5	2,5	16
2,3	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7	2,6	17
2,3	2,6	2,6	2,7	2,6	2,7	2,6	18
2,4	2,6	2,5	2,6	2,7	2,7	2,5	19
2,4	2,7	2,5	2,7	2,6	2,7	2,6	20
2,4	2,6	.	2,4	2,4	2,4	2,3	21
2,4	3,0	.	2,4	2,5	2,4	2,2	22
2,0	-	-	2,5	2,2	2,3	3,1	23
2,8	-	-	2,9	2,9	2,8	3,4	24